



**Bericht zum 150. Geburtstag von
Ellen Birgitta Ammann (*1.7.1870)
und Gebet um Seligsprechung Ellen Ammanns**

**Am 150. Geburtstag der schwedisch-bayerischen Sozialpionierin
versammeln sich Vertreter von Politik und Sozialer Arbeit zum
Gedenken**

München. Am Alten Südfriedhof warten rund 30 Frauen und Männer. Sie sind der Corona-bedingt kleine Rest für eine einstmals groß geplante Feier aus Anlass zu Ellen Ammanns 150. Geburtstag. Unter ihnen sind Nachfahren von Ellen Ammann sowie die Leiterinnen der von ihr gegründeten Werke: Der Münchner Bahnhofsmission und deren Trägerorganisation In Via, des Katholischen Deutschen Frauenbundes, der Katholischen Stiftungshochschule, der Polizeiseelsorge sowie des Säkularinstituts Ancillae Sanctae Ecclesiae (ASE). Alle freuen sich über das Wiedersehen, sind aber auch etwas nervös. Wird das Wetter halten, bis das Gedenken aus Anlass zum 150. Geburtstag von Ellen Ammann an ihrem Grab zu Ende ist? Und schaffen es Landtagspräsidentin Ilse Aigner und der Bayerische Innenminister Joachim Hermann pünktlich hierher? Da kommen sie schon.

„Gott nimmt nicht nur den kleinen Finger, sondern die ganze Hand, wenn man sich ihm anvertraut“, betont Dagmar Petermann bei der Eröffnung der Gedenkveranstaltung und meint damit natürlich Ellen Ammann. Sie habe die Not der Menschen in der Großstadt München gesehen und entsprechend reagiert. Sie habe sich politisch engagiert und nicht zuletzt sei sie ihrer spirituellen Berufung gefolgt.

Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Innenminister Joachim Hermann legen Kränze auf dem Grab Ammanns nieder; auf einer Schleife am Kranz des Innenministers steht „Im Gedenken an eine mutige Frau“.

Er ist heute hier, weil Ellen Ammann als Landtagsabgeordnete angeregt hatte, dass es Seelsorger für die Polizeibeamten geben möge, denn auch sie bräuchten Beistand. Ilse Aigner als Landtagspräsidentin und Frauenbundmitglied freut sich, dass einer Frau gedacht wird, die „für die Rechte von Frauen viel geleistet hat und sich so stark für sozial Schwache eingesetzt hat“.

Schließlich ergreift Weihbischof Wolfgang Bischof das Wort, der aus multipler Motivation hier ist: Als „Frauenbischof“ der Freisinger Bischofskonferenz, als deutscher „Polizeibischof“, als geistlicher Assistent des Säkularinstituts ASE und schließlich als gläubiger Christ, der Ellen Ammann verehrt.

„Wir bitten dich, schenke uns Ellen Ammann zur Verehrung, damit Menschen in seelischen und leiblichen Nöten durch ihr Beispiel aufgerichtet werden“, lautet der entscheidende Passus seines Gebets um die Seligsprechung der schwedisch-bayerischen Sozialpionierin.

Das Wetter hält, bis alle in der Kirche St. Stephan angekommen sind, in der der Gottesdienst gefeiert wird, den Polizeidekan Andreas Simbeck zelebriert. Ellen Ammann hätte sich bestimmt gefreut, wenn sie miterlebt hätte, dass dort eine Frau „predigt“. Die katholische Leiterin der Münchner Bahnhofsmission, Bettina Spahn sagt einen wichtigen Satz in ihrer Statio: „Ein Herz aus Stein bewegt sich nicht, ein Herz aus Fleisch und Blut macht dagegen lebendig und bricht auf in ein weites Land.“



Bayerns Innenminister Joachim Hermann und Landtagspräsidentin Ilse Aigner beim Gedenken an Ellen Ammann auf dem Alten Südfriedhof. Mit Vertretern aus allen von E. A. gegründeten Einrichtungen.

Text und Foto: Gabriele Riffert